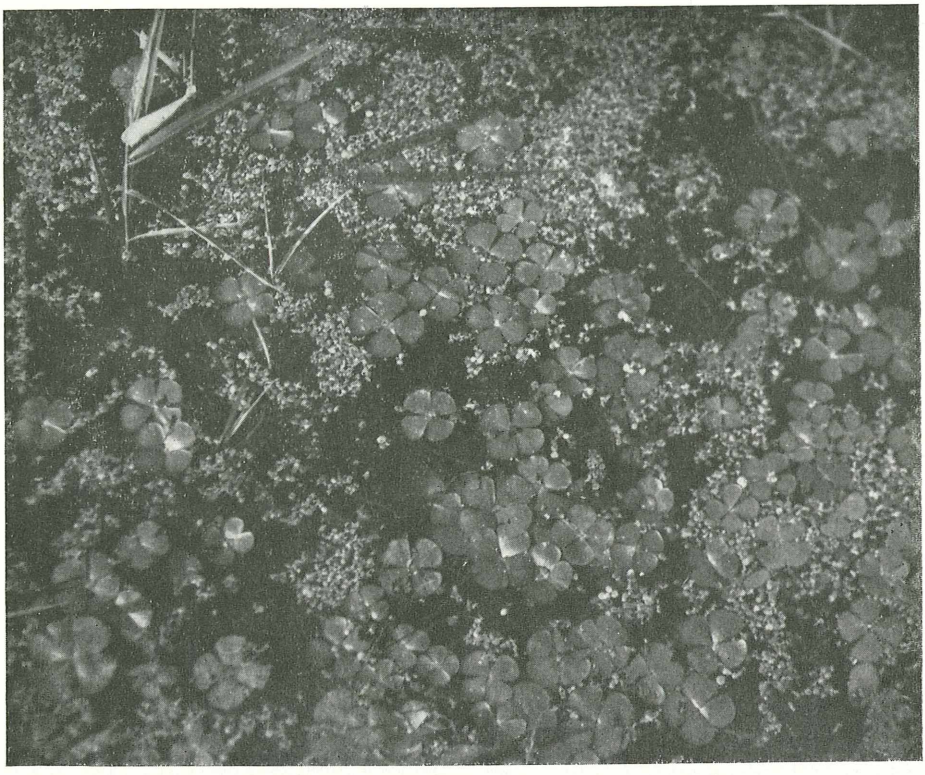

Ein neuer Fundort des Kleefarnes (Marsilia quadrifolia)

Als ich im September die Fischteiche von Güssing im Südburgenland aufsuchte, um für eine Dissertation am Botanischen Institut zu Wien Pflanzenmaterial, im besonderen Wassernuß *(Trapa natans)*, zu sammeln, konnte ich einen bedeutenden Bestand des Kleefarnes oder Schlammfarnes *(Marsilia quadrifolia)*, einen der überaus seltenen Wasserfarne, entdecken. Der Farn bildet entlang des Ufers des dem Sportplatz am nächsten gelegenen Teiches einen etwa drei Meter breiten Saum, wie das beigefügte Photo deutlich zeigt. Da die Personen, welche irgendwelche Rechte am See besitzen, vom Vorhandensein dieser Pflanze nichts wußten, weil für sie alle im Wasser befindlichen Pflanzen kurz „Wasserkastanien" genannt werden, nehme ich an, daß es sich nicht um einen für gärtnerische Zwecke angepflanzten Beetbestand, sondern um ein natürliches, primäres Vorkommen handelt. Da die Wassernuß über den Sommer sehr stark wächst, bedeckt sie im Herbst eine große Fläche der Teiche. Um nachteilige Folgen für den Fischbestand zu vermeiden, wird die Wasseroberfläche alljährlich unter Wasser „gemäht". Dies geschieht seit neuerem mit Hilfe einer Spezialmaschine, die auf einem Motorboot befestigt wird. Die so von den Wurzeln getrennten Pflanzen werden vom Wind ans Ufer getragen, wo man sie verbrennt. Inwieweit dadurch auch die Marsilia dezimiert wird, müßte erst nachgeprüft werden. Eine Einschränkung, die Uferzonen nicht mit dem Mähboot zu befahren und abzubrennen, wäre zu erwägen.

Cand. phil. Walter Nagl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 1962_1

Autor(en)/Author(s): Nagl Walter

Artikel/Article: Ein neuer Fundort des Kleefarnes (Marsilia quadrifolia). 20